



Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Fachhochschule Frankfurt am Main
Master-Studiengang:	Wirtschaftsingenieurwesen
Abschlussgrad:	Master of Business Administration and Engineering
Kurzbeschreibung des Studiengangs:	<p>Der Master-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen wird in Vollzeit-Variante angeboten und umfasst insgesamt 120 CP. Der Studiengang zielt auf eine betriebswirtschaftlich fundierte Ausbildung mit einer maßvollen Spezialisierung ab. Den Absolventen sollen Fähigkeiten vermittelt werden, ökonomische Denk- und Handlungsmuster zu erkennen sowie mittels betriebswirtschaftlicher oder ingenieurwissenschaftlicher Instrumente und Methoden zu analysieren, zu interpretieren und zielgruppenorientiert aufzubereiten. Sie sollen in der Lage sein, im regionalen Umfeld fachlich, methodisch und zugleich sozial kompetent zu agieren und Lösungskonzepte fachübergreifend auf praktische, wirtschaftlich-technische Problemstellungen anwenden zu können.</p>
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studiengangs:	nicht-konsekutiv
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	4 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	120
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	30
Studienform:	Vollzeit
Profiltyp (nur bei Master-Studiengang in D):	stärker anwendungsorientiert
Erstmaliger Start:	WS 2008/09
Beginn im Jahr:	WS

Zügigkeit (geplante Anzahl der parallel laufenden Jahrgänge)	1
Studienaufnahmekapazität jeweils:	36
Datum der Begutachtung vor Ort:	17./ 18. April 2008
Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	28./ 29. Juli 2008
Beschluss:	Der Studiengang wird mit einer Auflage akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	WS 2008/09 bis Ende SS 2013
Auflage:	Die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis ist zu verlängern und in den Modulbeschreibungen und in der Prüfungsordnung sind entsprechend die Creditpoints und die Workload-Angaben für das Kolloquium auszuweisen. Dies ist bis zum 01. Oktober 2008 nachzuweisen.
Betreuerin:	Sedika Rashid, M.A.
Gutachter:	<p>Professor Dr. Joachim Hentze Technische Universität Braunschweig, BWL (Wirtschaftsingenieurwesen- und Wirtschaftsinformatik)</p> <p>Professor Dr. Dr. h.c. Dipl. Ing. Jürgen Bloech, em. Georg-August-Universität Göttingen, Institut für betriebswirtschaftliche Produktions- und Investitionsforschung</p> <p>Prof. Dr. Felicitas Albers Fachhochschule Düsseldorf, FB Wirtschaft, Allgemeine BWL, Organisation und Datenverarbeitung</p> <p>Dipl. Wirtschaftsing. (FH) Heinrich Cevajka Senior Consultant/Projektmanager T-Systems</p> <p>Martin Kemmer Student der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt Universität zu Berlin</p>

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Master-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen der Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) erfüllt die Qualitätsanforderungen für Master-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit zwei Ausnahmen wurden alle von einem Master-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang ist ein nicht-konsekutiver Master-Studiengang. Er entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen, hat ein „stärker anwendungsorientiertes“ Profil und soll mit dem akademischen Grad „Master of Business Administration and Engineering“ abschließen. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation und die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen im Wesentlichen erfüllt. Die Gutachter empfehlen die Akkreditierung mit folgender Auflage:

Die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis ist zu verlängern und in den Modulbeschreibungen sind entsprechend die Creditpoints und die Workload-Angaben für das Kolloquium auszuweisen. Dies ist bis zum 01. Oktober 2008 nachzuweisen.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der Erfüllung der Auflage und in der Stärkung der fremdsprachlichen Pflichtmodule zur Stärkung der Internationalität des Studiengangs.

Stärken sehen die Gutachter in der Positionierung im Bildungsmarkt, in der Berufsbefähigung, in den Praxiskenntnissen des Lehrpersonals, in der Betreuung der Studierenden durch das Lehrpersonal, in der Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit und in den Zugangsmöglichkeiten zur erforderlichen Literatur.

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes. In das Gutachten ist aber eingeflossen, dass Studierende aus dem Diplom-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen und dem laufenden Master-Studiengang Leadership befragt werden konnten. Deshalb konnten einzelne Bereiche (z.B. Betreuung der Studierenden, Prüfungen, Zulassungsverfahren sowie Lehr- und Lernmethoden) bewertet werden.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil im Anhang.

Informationen zur Institution

Die Fachhochschule Frankfurt am Main - University of Applied Sciences (FH FFM) wurde 1971 gegründet und besteht aus den 4 Fachbereichen

- Architektur, Bauingenieur- und Vermessungswesen
- Informatik und Ingenieurwissenschaften
- Wirtschaft und Recht
- Soziale Arbeit und Gesundheit.

In über 30 Studiengängen studieren etwa 9000 Studierende aus über 100 Nationen. Zusätzlich zu dem Studienangebot, welches zurzeit auf Bachelor und Master umgestellt wird, bietet die FH FFM im Rahmen ihres Programms „Lebenslanges Lernen“ Weiterbildung in Form von berufsbegleitenden Studiengängen oder Aufbaustudiengängen für Berufstätige an.

Die FH FFM verfügt über ca. 650 haupt- und nebenamtliche Lehrkräfte und 220 Verwaltungsangestellte.

Die anwendungsorientierte Forschung wird im Wesentlichen von den Instituten und den Forschungsbereichen der FH FFM getragen:

Institute :

- gFFZ - Gemeinsames Frauenforschungszentrum der Hessischen Fachhochschulen
- HessIP - Hessisches Institut für Pflegeforschung
- HZQ - Hessisches Zentrum für Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement
- IaW – Institut für angewandte Wirtschaftswissenschaften am Fachbereich 3
- IAP - Institut für Automatisierungstechnik und integrierte Produktionstechnik
- IPIAG - Institut für praktische Informatik mit Anwendung im Gesundheitswesen
- IMiK - Institut für Migrationsstudien und interkulturelle Kommunikation
- ISFF - Institut für Suchtforschung an der Fachhochschule Frankfurt am Main
- ISR - Institut für Stadt- und Regionalentwicklung
- IFE Institut für Entrepreneurship – IFE

Forschungsbereiche :

- IfM - Institut für Materialwissenschaften
- Vakuum- und Tieftemperaturtechnik

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGS

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen am Fachbereich Wirtschaft und Recht der Fachhochschule Frankfurt am Main (FH FFM) zielt auf eine betriebswirtschaftlich fundierte Ausbildung mit einer maßvollen Spezialisierung ab. Den Absolventinnen und Absolventen sollen Fähigkeiten vermittelt werden, ökonomische Denk- und Handlungsmuster zu erkennen sowie mittels betriebswirtschaftlicher oder ingenieurwissenschaftlicher Instrumente und Methoden zu analysieren, zu interpretieren und zielgruppenorientiert aufzubereiten. Die Studierenden sollen in der Lage sein, im regionalen Umfeld fachlich, methodisch und zugleich sozial kompetent zu agieren und Lösungskonzepte fachübergreifend auf praktische, wirtschaftlich-technische Problemstellungen anwenden zu können.

Der viersemestrige Master-Studiengang ist der Nachfolger des bisherigen dreisemestrigen Diplomstudiengangs. Nach Aussage der Hochschule wurden die bisher bewährten grundlegenden Inhalte und die enge Verzahnung mit wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen des Fachbereichs Wirtschaft und Recht auf dem angestrebten Level weiterentwickelt, um die „Brückenfunktion“ zwischen Technik und Wirtschaft als integralen Bestandteil der Ausbildung zu erhalten.

Das Ausbildungskonzept ist daher betont praxisorientiert und durch anwendungsbezogene Studieninhalte gekennzeichnet. Ausbildungsziele und –inhalte zielen auf eine unmittelbare Umsetzung des Erlernten ab. Dabei soll es in diesem Studiengang nicht um die Addition des Wissens aus natur- und ingenieurwissenschaftlichen Wissensbereichen einerseits und den Wirtschafts- und Sozialwissenschaften andererseits gehen, sondern um die „Integration der Denkweisen.“ Das Studiengangprofil soll erkennen lassen, dass diese Kluft zwischen den Wissensbereichen dadurch überwunden werden soll, dass die Studierenden mit beiden Denkweisen gleichermaßen vertraut gemacht werden. Das Studiengangprofil wird mit „stärker anwendungsorientiert“ angegeben.

Ein weiteres profilbildendes Merkmal soll die prozessbegleitende Vertiefung in den Options aus den Master-Studiengängen Leadership und SIM (Strategisches Informationsmanagement) darstellen. Hier sollen Kompetenzen in Richtung Human Resources oder /und Informatik ausgebaut bzw. vertieft werden.

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen soll daher die nachstehenden Kompetenzziele umsetzen:

- explizite Orientierung an Ergebnissen, an bestimmten Lernzielen und angestrebten Qualifikationen,
- ganzheitliche Konzeption,
- Offenheit für verschiedene Lernstile,
- Einrichtung auf selbstständiges und lebenslanges Lernen,
- Ausbildung von wichtigen sozialen und personalen Kompetenzen.

Im Vordergrund der Qualifikation stehen neben den heute dringend erforderlichen Kenntnissen betrieblicher Zusammenhänge auch Persönlichkeitsmerkmale, wie Team- und Entscheidungsfähigkeit, Initiative, ebenso analytische Fähigkeiten, Denkvermögen, Kreativität, Einsatzbereitschaft und Belastbarkeit.

Das Studienkonzept geht nach Darstellung der Hochschule auf die Kompetenzziele entsprechend ein:

Ziel	Begründung	Umsetzung der Ziele (Beispiele)
Wissenschaftliche Befähigung	Erkenntnis- und Gestaltungsinteresse sollen als Wissenschaftsziele gefördert werden, um Theorien z.B zur Erklärung von betrieblichen Sachverhalten oder zur Entscheidungsfindung verstehen zu können.	Die Unternehmung als System verstehen (Integrationsbereich), Operations Research als modellgestützte Vorbereitung von Entscheidungen zur Gestaltung und Steuerung sozio-technischer Systeme erkennen.
Fachkompetenz und Methodenkompetenz	Schaffung und Ausbau eines sicheren fachlichen Fundamentes. Die Anwendung von Methoden und ein strukturiertes Vorgehen werden von Master-Absolventen in der späteren Praxis erwartet. (Quelle: Berufsfelduntersuchung)	Abstimmung der Kernfächer im Wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich. Methoden der empirischen Forschung als Basis, bis hin zu Projektmanagement und Methoden des Coaching und Mentoring im Integrationsbereich. Wahlpflichtangebote aus dem Master-Studiengang Strategisches Informationsmanagement (SIM).
Sozialkompetenz	Absolventen sollen z.B. in die Lage versetzt werden, auch interdisziplinäre Projekte in Teams zu managen und auch sich selber zu organisieren.	Praxisprojekt als Kern eines Brückenfaches für den Erwerb von Sozialkompetenz. Wahlpflichtangebote aus dem Master-Studiengang Leadership.
Berufsbefähigung	Die direkte Anwendbarkeit der im Studium erlernten Inhalte sollen die Employability fördern.	Seminar zu aktuellen technisch-wirtschaftlichen und ökologischen Themen (erkennen von Berufsperspektiven) und Entrepreneurship als Seminar (Unternehmensgründung) sowie die Master-Thesis in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen als Berufseinstieg.
Selbständige angewandte Forschung	Eigenständiges Arbeiten und die Anwendung von Theorien und Methoden auf praktische Problemfälle setzen klare Schwerpunkte im anwendungsbezogenen Masterstudium.	Fachübergreifendes Research-Projekt im Integrationsbereich des Studiums sowie die Master-Thesis als angewandte Forschungsarbeit, in der Regel mit Forschungsaufgaben aus Unternehmen der Region.
Persönlichkeitsentwicklung und soziale Verantwortung	Unternehmen, die sich aktiv im Gemeinwesen engagieren, handeln nicht nur sozial verantwortungsvoll, sondern auch ökonomisch klug. Sie stiften Sinn und Nutzen.	Wahlpflichtangebote aus dem Master-Studiengang Leadership, z.B. Work-Life-Balance, Ethik und Management als Options-Angebote. Die Studierenden sollen lernen, wissenschaftlich fundierte Urteile abzuleiten und dabei gesellschaftliche und ethische Entwicklungen und Normen mit einzubeziehen.

Bewertung

Die Studiengangsinhalte und -ziele wurden stimmig und nachvollziehbar dargestellt. Das Studiengangsprofil „stärker anwendungsorientiert“ ist überzeugend und die Qualifikations- und Kompetenzziele des Studienganges können nach Prüfung der Gutachter durch den stimmigen Studiengangsaufbau erreicht werden.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Qualifikationsziele des Studienganges werden mit Bezug auf das angestrebte Berufsfeld stimmig dargelegt. Sie berücksichtigen dabei die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsbefähigung, Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (democratic

citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung. In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt. Die Studiengangsbezeichnung entspricht dem Qualifikationsziel. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Qualifikationszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind.

- Das Studiengangsprofil wird begründet und ist eindeutig „stärker anwendungsorientiert“. Das Studiengangsprofil entspricht der Definition und typologischen Zuordnung des Studienganges.
- Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Bis in die 1970er Jahre wurde die Wirtschaftsingenieurausbildung nur an wenigen Standorten in Deutschland, die diesen Studiengang z.T. schon vor mehr als 50 Jahren eingeführt haben (z.B. TU Berlin, TU Darmstadt und TU Karlsruhe), angeboten. Damals hatte das Wirtschaftsingenieurwesen den Charakter eines Elitestudiengangs. Erst seit Ende der 1980er Jahre ist ein starker Zuwachs der Anzahl der Studiengänge Wirtschaftsingenieurwesen zu verfolgen. Heute bieten insgesamt 28 Universitäten, 82 Fachhochschulen und 10 Berufsakademien in Deutschland eine Ausbildung zum Wirtschaftsingenieur an.¹

Insbesondere an den Fachhochschulen hat sich seit 1990 das Angebot angeblich verdreifacht. Es kann davon ausgegangen werden, dass weitere Hochschulen Wirtschaftsingenieurwesen in ihr Studienangebot aufnehmen werden.

	Hochschulen	Zahl der Standorte	Abschluss Diplom	Bachelor/ Master
2007	Uni	28	26	16
	FH	82	63	17
	FH		15 Aufbau	6 Aufbau-Master
	BA	10		

¹ Baumgarten, H., Schmager, B.: Wirtschaftsingenieurwesen in Ausbildung und Praxis, VWI (Hrg.), 2007, S. 17f und 45 ff.

	Summe	120		
--	-------	-----	--	--

Tabelle – Bildungsmarkt für Wirtschaftsingenieure

Den Studierenden sollen sich verschiedene Möglichkeiten bieten, den Beruf der Wirtschaftsingenieurin oder des Wirtschaftsingenieurs zu erlangen. Unterschieden wird zwischen Simultan- oder Aufbaustudium und Präsenz- oder Fernstudium/Online.

Die Studiengänge an Fachhochschulen der Region Rhein-Main werden als Präsenzstudium mit klassischen Simultan-Lehrveranstaltungen angeboten.²

- FH Fulda, Diplom-Simultanstudium, ab WS 07: Bachelor of Engineering in Wirtschaftsingenieurwesen
- FH Gießen Friedberg, Bachelor-Simultanstudium: Bachelor of Business Administration and Engineering
- FH Wiesbaden-Rüsselsheim, Diplom-Simultanstudium, Internationales Wirtschaftsingenieurwesen

Nach Aussage der FH FFM wird lediglich hier bisher ein Aufbaustudiengang Wirtschaftsingenieurwesen angeboten. Dieser soll durch vorliegenden Master-Studiengang ersetzt werden:

Ein solcher Master-Studiengang sei regional nicht vertreten. Eine Abstimmung soll insbesondere mit der FH Wiesbaden erfolgen, wenn die Planungen dort fortgeschritten sind. Im nationalen Kontext gäbe es derzeit nur 6 Master-Studiengänge als Aufbaustudium.³

Aus Sicht der FH FFM liegt der Wettbewerbsvorteil des Studiengangs in der interdisziplinären Ausgestaltung und der konkreten berufsbezogenen Problemorientierung. Der Master-Studiengang kann daher Absolventen unterschiedlicher Hochschulen ansprechen und auch Absolventen der eigenen Hochschule oder Praktiker mit unterschiedlichen technischen oder naturwissenschaftlichen Abschlüssen fachinhaltlich integrieren. Aufgrund der bisherigen Nachfrage wird auch für den geplanten Master-Studiengang überregional eine entsprechende positive Wettbewerbsfähigkeit gesehen.

Aufgrund der breit gefächerten Ausbildung und einer Vielfalt an Spezialisierungsmöglichkeiten sei die Spanne der beruflichen Einsatzmöglichkeiten für Wirtschaftsingenieure recht hoch. Einsatzbereiche seien in der Industrie, im Handel und im Dienstleistungssektor und in der Logistik, im Marketing, in der Unternehmensleitung, im Controlling sowie im Bereich der Forschung und im Consulting, aber auch in Fertigung und Produktion und im Informationsmanagement seien sie anzutreffen.⁴

Die Arbeitsmarktperspektiven von jungen Absolventen mit gutem Abschluss und passendem Persönlichkeitsprofil sollen auch langfristig in Fachkreisen ausgesprochen positiv bewertet werden. Ein großer Anteil der in FH FFM Berufsbild-Untersuchung befragten Unternehmen stelle Wirtschaftsingenieure ein. Vor allem in der Logistik-Branche böten sich für Wirtschaftsingenieure gerade in Frankfurt und der der Rhein-Main-Region nachhaltige Karrieremöglichkeiten. Eine entsprechende Schwerpunktsetzung in Richtung Logistik findet sich daher im Curriculum.

Dieser Studiengang ist als nicht-konsekutiver, interdisziplinärer Studiengang für Studenten mit Bachelor-Abschluss des „technischen“ Fachbereichs 2 (Informatik und Ingenieurwissenschaften) und des Fachbereich 1 (Architektur, Bauingenieurwesen und Geomatik) am Fachbereich 3 Wirtschaft und Recht konzipiert. Er enthält Wahlpflicht-Module, die auch vom Master-Studiengang Leadership genutzt werden (Y-Modell). Weiterhin stellt

² Die am Fachbereich durchgeführte Berufsfelduntersuchung bezieht auch die Universitäten und Berufsakademien der Region mit ein. Auf eine Darstellung wird an dieser Stelle verzichtet. Schnober, A.: Untersuchung von Kompetenzanforderungen und Studienangeboten am Beispiel von Wirtschaftsingenieuren, Diplomarbeit am FB 3 der FH-Frankfurt, 2008

³ Baumgarten, H., Schmager, B.: Wirtschaftsingenieurwesen in Ausbildung und Praxis, VWI (Hrg.), 2007, S. 17f und 45 ff.

⁴ Baumgarten, H., Schmager, B.: Wirtschaftsingenieurwesen in Ausbildung und Praxis, VWI (Hrg.), 2007, S. 68

der Studiengang Strategisches Informationsmanagement (SIM) für diesen Studiengang Wahlpflicht-Module bereit, um den Anforderungen des Arbeitsmarktes Rechnung zu tragen (Modulsharing).

Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen soll damit eine konsequente Weiterentwicklung im Bestreben des Fachbereichs 3 darstellen, sich zu einem interdisziplinären Kompetenzzentrum für das Rhein-Main-Gebiet auf dem Sektor Logistik und Verkehr zu entwickeln. Der akademisch ausgebildete Nachwuchs aus naturwissenschaftlichen oder technischen Studiengängen soll dafür die Basis sein. Das Leitbild des Fachbereiches will auf diese funktionalen Besonderheiten der Region ausdrücklich Bezug nehmen und diese Zielrichtung für das Profil neuer Studiengänge besonders herausstellen. Auch die für den geplanten Master-Studiengang profilbildenden Merkmale, wie Praxis-Projekte und die Vertiefung von Fach-, Methoden und Sozialkompetenz sowie die enge Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft finden ihren Ausgangspunkt im Leitbild des Fachbereichs 3.

Bewertung

Die Gutachter konnten sich von der eingehenden Analyse der Positionierung im Bildungsmarkt und im Arbeitsmarkt überzeugen. Die Ergebnisse wurden genauestens dargestellt, sind empirisch feststellbar und auch anhand einer vorgelegten Diplomarbeit nachvollziehbar.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Positionierung im Bildungsmarkt und im Arbeitsmarkt wird eingehend analysiert, die Wettbewerbsfähigkeit des Profils ist in Bezug auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele analysiert und dargestellt.
- Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. An-Institute, Drittmittelwerbung, Schwerpunkt Lehre und Forschung, Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen, starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Der Studiengang verfolgt Ausbildungsziele, welche dem Leitbild und der strategischen Planung der Hochschule entsprechen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studiengangs		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Es wird zwar explizit keine internationale Ausrichtung angestrebt, aber der spätere Einsatz in international agierenden Unternehmen soll dadurch vorbereitet werden, dass Module, wie

z.B. Internationales Management, im Wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich integriert sind. Fallbeispiele in einzelnen Modulen (z.B. Supply Chain Management) und Aufgabenstellungen im Praxisprojekt sollen eine internationale Ausrichtung annehmen können. Zudem sollen im Wahlpflichtbereich als Options englischsprachige Veranstaltungen angeboten werden.

Gespräche über Kooperationen wurden nach Aussage der FH FFM insbesondere mit der London Metropolitan University und der University of Wisconsin (La Crosse) und University of Massachusetts (Boston) geführt. Sowohl mit der University of Wisconsin (La Crosse), als auch mit der London Metropolitan University bestünden langjährige Kooperationen bzgl. Studentenaustausch (Hessen-Wisconsin Programm).

Der Studiengang stehe offen für ausländische Studierende. Insbesondere der Austausch von Studierenden der internationalen Partnerhochschulen steht im Vordergrund, was durch die im 3. Semester in englischer Sprache unterrichteten Module erleichtert werden soll.

Ein Auslandssemester ist nicht vorgeschrieben. Die Studierenden sollen jedoch dazu ermuntert werden, ein Semester bei einer Partnerhochschule zu studieren und die Themen für die Master-Thesis im internationalen Kontext zu suchen.

Durch den Standort Frankfurt und die internationale Zusammensetzung der Bachelor-Studierenden mit naturwissenschaftlichem oder technischem Abschluss sind, wie im bisherigen Diplom-Aufbaustudiengang, Studierende mit unterschiedlichen Nationalitäten im Master-Studiengang zu erwarten.

Ein Teil der hauptamtlich Lehrenden am Fachbereich 3 Wirtschaft und Recht verfügt, nach Aussage der FH FFM, über einschlägige internationale Erfahrungen im Rahmen von Auslandsaufenthalten (u.a. England, Schottland, Polen, Österreich, Frankreich, Australien, Indien, USA) und kann auch auf Veröffentlichungen in internationalen Zeitschriften oder Vorträgen auf internationalen Kongressen verweisen. Dozentenaustausch soll ein profilbildendes Merkmal des Studiengangs werden.

International und interkulturell orientierte Inhalte sollen im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen sowie im Integrationsbereich in den Lehrveranstaltungen vermittelt werden. So z.B. im Modul Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen, im Modul Internationales Management, im Praxisfallprojekt, Supply-Chain-Management und im Wahlpflichtfach.

Folgende Module des Wahlpflichtbereichs (Wahlpflicht 2 aus 6) im 3. Semester finden in englischer Sprache statt (je 5 CP):

- Interorganizational Intelligence
- Social and E-Collaboration
- Strategic E-Business
- Work-Life Balance

Bewertung

Der Studiengang strebt zwar keine explizit internationale Ausrichtung an, ermöglicht aber eine inhaltliche Vorbereitung für den Einsatz der zukünftigen Absolventen in international agierenden Unternehmen. Speziell vor diesem Hintergrund und der Förderung der Mobilität der Studierenden empfehlen die Gutachter, einen Teil der Pflicht-Workload fremdsprachlich durchzuführen.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Ein Teil der Lehrenden bringt internationale Erfahrung in Beruf und/oder akademischer Tätigkeit mit.
- Im Curriculum werden internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.
- Regelmäßig werden internationale Lehrmaterialien (z.B. Fallstudien, Projekte, Fachliteratur) eingesetzt.
- Fremdsprachliche Lehrveranstaltungen und der Einsatz von fremdsprachlichen Materialien und eine damit verbundene studentische Arbeitsbelastung (Workload) von mindestens 25% sind in diesem Studiengang nicht realisiert. Lediglich im Wahlpflichtbereich können im 3. Semester (müssen aber nicht) Veranstaltungen (5 CP) englischsprachig gewählt werden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz				X	

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Die am Studiengang beteiligten Hochschullehrer pflegen nach Aussage der FH FFM intensive Kontakte zu den Partnerhochschulen und sind am Dozenten- und Studentenaustausch beteiligt. Auch wurden bei gegenseitigen Besuchen Erfahrungen ausgetauscht und wissenschaftliche Erkenntnisse zusammengetragen, z.B. im Rahmen von Interviews einer studentischen Projektgruppe bei verschiedenen Unternehmen in den USA. Dies soll zukünftig fortgeführt werden.

Der Fachbereich 3 nimmt an dem europäischen Austauschprogramm „Sokrates/Erasmus“ teil. Im Rahmen dieses und weitere Programme existieren gegenwärtig Kooperationsprogramme u.a. mit folgenden Hochschulen:

- Australien: Queensland University of Technology, Sunshine Coast,
- Canada: Ryerson University (Toronto),
- Belgien: Hogeschool Gent,
- Frankreich: École Supérieure de Commerce (ESC) in Troyes, INSEEC Paris, Université de Pau, Université de Lyon,
- Finnland: Kemi Tornio University of Applied Sciences,
- Großbritannien: University of Central England in Birmingham, London Metropolitan University (LMU) in London,
- Niederlande: Hogeschool van Amsterdam, Noordelijke Hogeschool Leeuwarden,

- Österreich: FH Wien,
- Polen: Akademia Ekonomiczna Krakau, University of Biesko-Biala, University of Economics, Katowice,
- Schweden: Växjö University,
- Spanien: Universität de Valencia,
- USA: University of Wisconsin-La Crosse, University of Massachusetts – Boston.

Weitere internationale Austauschprogramme sind das Hessen-Wisconsin, und das Hessen-Massachusetts-Programm. In Asien können die Shanghai Financial University und die University of Seoul als Kooperationspartner genannt werden.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch zwischen dem Fachbereich 3 und den britischen Universitäten London Metropolitan University (LMU) in London und University of Central England (UCE) in Birmingham sowie die für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen besonders relevanten Hochschulen in Polen (Bielsko Biala und Katowice).

Nach Aussage der FH FFM pflegen die Hochschullehrer des Fachbereichs 3 intensive Kontakte zu regionalen, überregionalen und internationalen Wirtschaftsunternehmen im Rahmen der Durchführung von Praxisprojekten (bisher 40 Projekte mit Unternehmen im Diplomstudiengang), der Betreuung der Master-Arbeiten und durch vielfältige Forschungs- und Beratungsprojekte. Die Ergebnisse sollen weiterhin in Abschlussarbeiten umgesetzt werden oder in der Lehre als Fallbeispiele Anwendung finden.

In Zusammenarbeit mit der studentischen Fachbereichsinitiative ECON soll auch weiterhin, wie bisher im Diplom-Studiengang, für Studierende dieses Studienganges regelmäßig in Workshops und Betriebsbesichtigungen der Kontakt mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen gesucht werden.

Bewertung

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken sowie mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben.
- Institutionelle Kooperationen mit Unternehmen sind Bestandteil des Studienganges und werden aktiv betrieben.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

1. Strategie und Ziele: 1.5 Chancengleichheit

Die FH FFM gibt an, dass die Konzepte der Hochschule zur Förderung der Geschlechtergerechtigkeit und zum Nachteilsausgleich von Studierenden mit Behinderung (z.B. Leitfaden Studium – Familie – Beruf, Frauenförderplan) durch die Fachbereichsleitung im Fachbereich und in allen Studiengängen des Fachbereichs konsequent umgesetzt werden. Die Gleichstellungs- und Behindertenbeauftragten werden in alle darin vorgesehenen Verfahren einbezogen. Der Fachbereich beteiligt sich derzeit an der Entwicklung eines Frauenförderungskonzeptes zum Professorinnenprogramm der Bundesregierung und wird besondere Förderungsmahnen in die Zielvereinbarung mit der Hochschulleitung aufnehmen.

Der Nachteilsausgleich für Behinderte findet sich in § 10 Abs. 4 der Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master an der Fachhochschule Frankfurt am Main. Des Weiteren verfügt die FH FFM über einen Schwerbehindertenbeauftragten.

Bewertung

Die Hochschule fördert bei der Erfüllung ihrer Aufgaben in diesem Studiengang die Geschlechtergerechtigkeit und die Durchsetzung der allgemeinen Diskriminierungsverbote. Ein Anspruch auf Nachteilsausgleich für behinderte Studierende hinsichtlich zeitlicher und formaler Vorgaben im Studium sowie bei allen abschließenden oder studienbegleitenden Leistungsnachweisen (z.B. durch alternative Prüfungs- und Veranstaltungsformen) und im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren ist sicher gestellt.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.5	Chancengleichheit			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Die Prüfungsordnung des Fachbereichs 3 Wirtschaft und Recht – Business and Law der Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Sciences für den Master-Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen regelt die Zulassungsbedingungen und das Bewerbungsverfahren im § 2. Zum Master-Studium kann nur zugelassen werden, wer

1. die Bachelor-Prüfung in den Bachelor-Studiengängen oder entsprechende Diplomprüfungen in einem ingenieurwissenschaftlichen Studium der Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Sciences bestanden hat, oder
2. die Bachelor-Prüfung in den genannten Bachelor-Studiengängen oder die Diplomprüfungen an einer anderen Fachhochschule oder Universität bestanden hat, oder
3. einen mindestens gleichwertigen, fachlich verwandten Abschluss der Fachhochschule Frankfurt am Main – University of Applied Sciences oder einer anderen Fachhochschule oder Universität mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern besitzt, oder
4. einen mindestens gleichwertigen ausländischen Abschluss in gleicher oder verwandter Fachrichtung wie Absatz 1 Nr. 1 bis 3 mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern besitzt.

Abschlüsse von akkreditierten Bachelor-Ausbildungsgängen an Berufsakademien sind hochschulrechtlich Bachelor-Abschlüssen von Hochschulen gleichgestellt (KMK-Beschluss vom 15. Oktober 2004).

Das fachliche Profil des Studienabschlusses muss den Anforderungen des Master-Studiengangs entsprechen. Dies setzt voraus, dass die mit dem Studienabschluss nachgewiesene Qualifikation Grundkenntnisse in den Bereichen Informatik, Mathematik, Statistik, Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Fachsprache Englisch und Schlüsselqualifikationen umfasst.

Zum Master-Studiengang wird nur zugelassen, wer einen ersten berufsqualifizierenden Abschluss in einem, in der Prüfungsordnung des Fachbereichs beschriebenen Studiengang mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern bzw. mit mindestens 180 Creditpoints (CP) besitzt oder einen mindestens gleichwertigen ausländischen Abschluss in gleicher oder verwandter Fachrichtung mit einer Regelstudienzeit von mindestens sechs Semestern mit mindestens 180 CP besitzt.

Das Vorliegen der Voraussetzungen wird vom Prüfungsausschuss festgestellt. Die Auswahl erfolgt nach der Gesamtnote des ersten berufsqualifizierenden Hochschulabschlusses auf Grundlage der schriftlichen Bewerbungsunterlagen. Überschreitet die Zahl der Bewerbungen die Zahl der verfügbaren Studienplätze, so kann der Prüfungsausschuss zusätzlich ein Auswahlgespräch mit den Bewerberinnen und Bewerbern durchführen, das Aufschluss über die Motivation und Eignung für den gewählten Studiengang und den angestrebten Beruf geben soll.

Die Zulassungsbedingungen und das Bewerbungs- und Zulassungsverfahren werden im Internet veröffentlicht.

Die Entscheidung über die Zulassung wird schriftlich kommuniziert und basiert auf objektiv nachvollziehbaren Kriterien.

Bewertung

Insgesamt sind die Zulassungsvoraussetzungen und das Prozedere nachvollziehbar in den Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master an der FH FFM und in der studiengangsspezifischen Prüfungsordnung geregelt. Die Entscheidung lässt Hinweise zum Ergebnis erkennen.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Der Nachteilsausgleich für behinderte Studierende im Rahmen des Eignungsfeststellungsverfahrens ist sicher gestellt.
- Die Studienorganisation ermöglicht, dass Studierende gewonnen werden, die fremdsprachliche Lehrveranstaltungen absolvieren können.
- Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.
- Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)	Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren					n.v.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der viersemestrige Master-Studiengang umfasst 120 CP. Ein CP besteht aus 30 Stunden Arbeitszeit. Die Workload-Angaben befinden sich in den Modulbeschreibungen. Eine Notenvergabe nach dem ECTS-System ist vorgesehen. Die Studierbarkeit des Studienganges soll durch einen maximalen Arbeitsaufwand von 900 Arbeitsstunden pro Semester gesichert werden. Ein Modul umfasst einen Gesamtworkload von fünf CP. Es soll mit einer studienbegleitenden Prüfung abschließen. Module sollen nur als Einheit, jedoch nicht als Teilmodule abgeschlossen werden. Im 2. und 3. Semester sind zwei Wahlpflichtmodule (Options) mit insgesamt 10 CP zu wählen, im 4. Semester soll die Master-Thesis geschrieben und das dazugehörige Kolloquium gehalten werden.

Der Studiengang lässt neben der Spezialisierung auch die Wahlmöglichkeit im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich zu, entweder das Modul Entrepreneurship oder ERP-Fallstudien zu wählen (3. Semester).

Master in Wirtschaftsingenieurwesen (Nicht-Konsekutiver Aufbaustudiengang)						
Semester 4	30 ECTS					
Master-Thesis (einschließlich Kolloquium) 4000						
	Integrationsbereich		Wirtschafts- und rechtswissenschaftlicher Bereich		Wahlpflicht - Module	
Semester 3	Handlungskompetenz 3000 5 ECTS	Logistiknetze 3100 5 ECTS	Entscheidungsprozesse gestalten 3200 5 ECTS	Unternehmensorganisation und -führung 3300 5 ECTS	Options (insgesamt 2 Module aus 6) 5 ECTS Interorganizational Intelligence (E/2SWS) 3400 oder Social and E-Collaboration (E/2SWS) 3500 oder E-Business (E/4SWS) 3600 oder Work-Life Balance (E/2SWS) 3700 oder Leistungsstimulation (D/2SWS) 3800 oder Steuerung des HR-Einsatzes (D/4SWS) 3900	
30 ECTS 20-24 SWS	Seminar zu aktuellen technisch/ wirtschaftlichen und ökologischen Themen (D/2SWS) Wagschal 3001	Supply-Chain-Management (D/4SWS) Benz 3101	Entrepreneurship (D/4SWS) Weisbach 3201 oder	Unternehmensorganisation (D/2SWS) Wagschal 3301		
	Coaching und Mentoring (D/2SWS) Voigt/Wagschal 3002		ERP-Fallstudien (D/4SWS) Ibert 3202	Entscheidungsorientierte Unternehmensführung (D/2SWS) Liermann 3302		
Semester 2	Praxisfallprojekt 2000 5 ECTS	Integriertes Logistikmanagement 2100 5 ECTS	Diversity Management 2200 5 ECTS	Managementrisiken 2300 5 ECTS	Options (insgesamt 2 Module aus 6) 5 ECTS Data Warehouse (D/4SWS) 2400 oder Information Engineering (D/4SWS) 2500 oder Entscheidungsunterstützung in der IT (E/2SWS) 2600 oder Verhaltensbeeinflussung (D/2SWS) g 2700 oder Leistungsbereitstellung (D/4SWS) 2800 oder Ethik und Management (D/2SWS) 2900	
30 ECTS 20-24 SWS	Fächerübergreifendes Resarch Projekt zu technischen/wirtschaftlichen Problemstellungen (D/4SWS) Wagschal 2001	Produktions- und Logistikmanagement (D/4SWS) Wagschal 2101	Internationales Management (D/2SWS) Michalski 2201	Haftungsrisiken für Manager (D/2SWS) Jäger 2301 Risikomanagement (D/2SWS) Liermann/Schabel 2302		
Semester 1	Die Unternehmung als System 1000 5 ECTS	Methodenkompetenz für Forschung und Praxis 1100 5 ECTS	Wirtschaftsrecht 1200 5 ECTS	Unternehmensplanung 1300 5 ECTS	Markt und Marketing 1400 5 ECTS	Unternehmensrechnung 1500 5 ECTS
30 ECTS 24 SWS	Projektmanagement und Systemanalyse technisch/ wirtschaftlicher Systeme (D/2SWS) Wagschal 1001	Operations Research (D/2SWS) Ibert 1101	Vertragsrecht für Führungskräfte (D/2SWS) Gounalakis 1201	Strategisches Management (D/2SWS) Michalski 1301	Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen (D/2SWS) Gawel/Galinski 1401	Rechnungswesen und Controlling (D/4SWS) Friedemann 1501
	Technisch-ökonomisches Integrationsfach (D/2SWS) Wagschal 1002	Methoden der empirischen Forschung (D/2SWS) Schneider/Voigt 1102	Wirtschaftsprivatrecht (D/ 2SWS) Müssig 1202	Finanzmanagement (D/2SWS) Schlotthauer/Tabbert 1302	Industriegütermarketing (D/2SWS) Wiltinger 1402	

Legende: D Veranstaltung in deutscher Sprache, E in englischer Sprache, 4SWS entspricht Anteil
Präsenzzeit an der Workload

Aus Sicht der Hochschule findet eine systematische Verknüpfung von Theorie und Praxis durchgängig im Curriculum statt. Im Integrationsbereich soll die enge Verzahnung von Theorie- und Praxisinhalten besonders deutlich werden: Durch die Bearbeitung konkreter Praxis-Projekte, in Zusammenarbeit mit Unternehmen, soll der Bezug zur Praxis sichergestellt werden. Zuvor sollen die theoretischen Grundlagen im Modul „Die Unternehmung als System“ mit Methoden des Projektmanagements und der Systemanalyse gelegt werden. Die Studierenden können das in Zusammenarbeit mit Unternehmen durchgeführte forschungsorientierte Praxis-Projekt mit der Aufgabenstellung ihrer Master-Thesis verbinden. Das Modul ERP-Fallstudien soll beispielsweise die praktische Anwendung der zuvor im Modul Supply-Chain-Management vermittelten Theorien von Logistiknetzen darstellen. Produktions- und Logistikmanagement soll die zuvor im Modul Operations Research vermittelten theoretischen Methoden mit praktischen Inhalten verknüpfen. Das gleiche soll hier für Methoden der empirischen Forschung gelten, die in den folgenden Modulen ihre praktische Anwendung finden sollen, bis hin zur Umsetzung in der Master-Thesis. Regelmäßig sollen in den Modulen qualifizierte Lehrbeauftragte aus der Praxis eingesetzt werden, die diese Integration durch Anwendungsbeispiele aus ihren Unternehmen fördern (z.B. Supply Chain Management). Fallstudien und Vorträge von Praktikern sollen im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich die Theorie mit der Praxis verknüpfen.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung gem. den Vorgaben des Landes Hessen. Der Nachteilsausgleich für Behinderte findet sich (wie bereits unter 1.5 erwähnt) in § 10 Abs. 4 der Allgemeinen Bestimmungen für Prüfungsordnungen mit den Abschlüssen Bachelor und Master an der Fachhochschule Frankfurt am Main.

Die Einzelheiten der Master-Thesis sind in der Prüfungsordnung geregelt. Diese soll im vierten Semester angefertigt werden. Für die bestandene Master-Thesis und das Kolloquium (mündliche Prüfung über ca. 45 Minuten) werden insgesamt 30 CP vergeben. Die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis beträgt drei Monate.

Modulbeschreibungen liegen nach Darstellung der Hochschule in transparenter und den Vorgaben entsprechender Form vor.

Bewertung

Aus Sicht der Gutachter ist das Curriculum in seinem Aufbau stimmig. Die Voraussetzung zur Teilnahme an den einzelnen Modulen ist definiert und nachvollziehbar. Ebenso sind die Inhalte insgesamt so ausgestaltet, dass die Qualifikationen, wie sie im nationalen Qualifikationsrahmen definiert sind, erreicht werden können.

Die gleichmäßige Verteilung der Creditpoints und die gewählten Modulgrößen entsprechen den ECTS-Vorgaben. Auch die Regelung zu Modulprüfungen (abschließende Prüfung und Wiederholungsmöglichkeiten) wurde geprüft, sie stellt sicher, dass der Studiengang in der vorgesehenen Zeit studierbar ist. Die Studierbarkeit des Studiengangs wird durch die Bereitstellung des notwendigen Lehrpersonals und der entsprechenden räumlichen und technischen Kapazitäten (s.u.) gewährleistet. Der angemessene Arbeitsaufwand ist Gegenstand der internen Evaluation. Die für einen geregelten Prüfungs- und Evaluationsbetrieb notwendigen formalen Vorgänge sind fest im Studiengangskonzept verankert und mit den verantwortlichen Gremien abgestimmt. Das ECTS-Rating ist in den Allgemeinen Bestimmungen der Prüfungsordnung verankert.

Die Gutachter empfehlen folgende Auflage: Die Bearbeitungszeit für die Master-Thesis ist entsprechend den Vorgaben zu verlängern und in den Modulbeschreibungen sind entsprechend die Creditpoints und die Workload-Angaben für das Kolloquium auszuweisen. Dies ist bis zum 01. Oktober 2008 nachzuweisen.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Die ECTS-Elemente (Modularisierung, Credit-Points, Mobilität, Anerkennung und Workload-Vorgaben) sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben.
- Der Studiengang entspricht dem Prinzip der Modularisierung. Die Module sind aufeinander abgestimmt. Die Module sind darüber hinaus ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft.
- Im Studiengang sind Kernfächer und ggf. Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden.
- Die Prüfungsordnung sieht über die Spezialisierungen hinaus weitere individuelle Wahlmöglichkeiten vor, die sinnvoll strukturiert und organisatorisch in den Studienablauf eingepasst sind.
- Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis, z.B. praktische Studienanteile, explizit vorgesehen.
- Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalte

Das Curriculum umfasst folgende Inhalte:

Curriculumsübersicht: Wirtschaftsingenieurwesen

Modul	Veranstaltungsbezeichnung	Semester				Gesamt SWS (15 Wochen) / Selbststudium	Veranstaltungsform z.B. Vorlesung, Seminar	Prüfungsleistungen im Zeitäquivalent von 1 h = 60 Min Klausur 2h	Gewicht für Gesamtn ote
		1.	2.	3.	4.				
Modul-Nr.	Recht								
1200	Wirtschaftsrecht	5						Klausur	4,17%
1201	Vertragsrecht für Führungskräfte					2/40,5	Sem. Lehrveranstaltung		
1202	Wirtschaftsprivatrecht					2/40,5			
2300	Managementrisiken		5					Klausur	4,17%
2301	Haftungsrisiken für Manager					2/40,5	Vorlesung		
Modul-Nr.	Betriebswirtschaft								
2302	Risikomanagement (zugeordnet Modul-Nr. 2300 in Recht)					2/41,5	Vorlesung		
1000	Die Unternehmung als System	5						Hausarbeit	4,17%
1001	Projektmanagement und Systemanalyse technisch/ wirtschaftlicher Systeme					2/40,5	Sem. Lehrveranstaltung		
1002	Technisch-ökonomisches Integrationsfach					2/41,5	Sem. Lehrveranstaltung		
1300	Strategisches Management und Finanzmanagement	5						Klausur	4,17%
1301	Strategisches Management					2/40,5	Vorlesung		
1302	Finanzmanagement					2/40,5	Vorlesung		
2000	Praxisfallprojekt		5				Seminar	Schriftl. Projektarbeit	4,17%
2001	Fächerübergreifendes Resarch Projekt zu technischen/wirtschaftlichen Problemstellungen					4/82,5	Seminar mit begl. Projektarbeit		
2100	Integriertes Logistikmanagement		5					Klausur	4,17%
2101	Produktions- und Logistikmanagement					4/82,5	Sem. Lehrveranstaltung		
3100	Logistiknetze			5				Klausur	4,17%
3101	Supply-Chain-Management					4/82,5	Seminar		

3000	Handlungskompetenz			5							Hausarbeit mit Präsentation	4,17%
3001	Seminar zu aktuellen technisch/ wirtschaftlichen und ökologischen Themen					2/40,5	Sem. Lehrveranstaltung					
3002	Coaching und Mentoring					2/40,5	Seminar					
Modul-Nr.	Masterarbeit											
4000	Masterarbeit				30							25,00%
Credit Points/ Semester		30	30	30	30							120
SUMME Semesterstunden		24	18	20								62
SUMME Workload (WL)		90	90	90	90							3.600
WL-Stunden pro Jahr		1.800		1.800								3.600

Module, Beispiel:

Modulbezeichnung = 2300, Managementrisiken: Units des Moduls sind 2301 (Haftungsrisiken für Manager unter Recht) und 2302 (Risikomanagement unter Betriebswirtschaftslehre)

Kernfächer sind die Module im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich. Das Wissen aus der Betriebswirtschaftslehre, der Volkswirtschaftslehre und den Rechtswissenschaften soll über drei Semester vermittelt werden. Gemeinsam mit den Kenntnissen aus dem ingenieurwissenschaftlichen oder den naturwissenschaftlichen Gebieten des Erststudiums sollen zwei Säulen eines integrativen Konzeptes der Wirtschaftsingenieurausbildung entstehen, wobei die Module des wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereiches das fachliche Fundament bilden sollen.

Der Studiengang will die Kernbereiche und Qualifikationen aufgreifen, die eine Wirtschaftsingenieurin oder einen Wirtschaftsingenieur kennzeichnen. Das sind im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichem Bereich die Module aus Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre und den Rechtswissenschaften mit dem Ausbildungsziel Fachkompetenz und Methodenkompetenz. Im Integrationsbereich soll es sich dabei um Logistik, Systemanalyse, Statistik, Informatik, Operations Research und Arbeitswissenschaften handeln. Diese Fachkompetenzen sollen durch die angebotenen Module ausgebaut werden. Darüber sollen weitere Studienanteile wie „Fächerübergreifendes Studium“ sowie der Studienanteil „wissenschaftliches Arbeiten“ in den Methoden der empirischen Forschung angeboten werden. Die Module sind teilweise fachinhaltlich mit Modulen des wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Teils horizontal vernetzt. Beispiel ist die Informatik, die sich in den ERP-Fallstudien findet oder das Internationale Management, das sich in der praktischen Umsetzung im Produktions- und Logistikmanagement und im darauf folgenden SCM findet und entsprechend abgestimmt ist. Ähnlich ist „Unternehmensorganisation und -führung“ mit den Wahlpflichtmodulen des Master-Studiengangs „Leadership“ verknüpft, wie auch Module des Master-Studiengangs SIM horizontal mit dem Modul „Entscheidungsorientierte Unternehmensführung“ abgestimmt sind. Eine vertikale Vernetzung findet sich ausgehend von den Methoden der empirischen Forschung, dem OR, über die Logistik bis hin zum Supply Chain Management. Das interdisziplinäre, fächerübergreifende Studium wird erkennbar durch das „Brückenfach Praxisprojekt.“ Hier sind die Module, ausgehend vom Projektmanagement und der Systemanalyse bis hin zum Modul „Coaching und Mentoring“, fachinhaltlich, methodisch vertikal über mehrere Semester abgestimmt und an der Umsetzung der Ausbildungsziele Methodenkompetenz, Sozialkompetenz und dem Ziel angewandte Forschung ausgerichtet. Die Seminare zum Modul Handlungskompetenz sollen auf das Ziel „Berufsbefähigung“ bezogen sein, ebenso wie die Master-Thesis. Ein Novum soll das technisch-ökonomische Integrationsfach bieten, in dem die unterschiedlichen Vorbildungen der Studierenden aufgegriffen werden sollen, um zu einem gemeinsamen Verständnis der Unternehmung als System zusammengeführt zu werden. Diese fächerübergreifende Integration von technisch-naturwissenschaftlichen Vorbildungen soll konstitutiv für diesen Studiengang sein.

Das Studienkonzept sieht Wahlpflicht-Module im 2. und 3. Semester vor. Insgesamt sind in jedem der Semester 2 Module aus sechs Angeboten zu wählen. Aufgrund des Modulsharings können Module aus dem Master-Studiengang „Organization and Leadership“ gewählt werden, wenn eine Vertiefung in Richtung Organisation und Human Resources geplant wird. Es können aber ebenso Module aus dem Master-Studiengang SIM (Strategic Information-Management) gewählt werden, wenn eine Vertiefung in Richtung angewandte Informatik geplant wird. Module aus den beiden Master-Studiengängen können als Option auch kombiniert werden (Y-Modell).

Der Studiengang lässt neben der Spezialisierung im 3. Semester auch die Möglichkeit einer Vertiefung im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich dadurch zu, entweder das Modul Entrepreneurship oder ERP-Fallstudien zu wählen; dies soll es den Studierenden erleichtern, persönliche Berufseinstiegschancen zu verbessern. Enterprise Resource Planning (ERP) ermöglicht es den Studierenden, Fähigkeiten zu erlernen, um in allen Bereichen des Unternehmens zeitaktuelle Informationen für die Entscheidungsfindung bereitzustellen. Ebenso können die Studierenden sich alternativ auf die Selbständigkeit oder die Gründung eines eigenen Unternehmens vorbereiten.

Die Interdisziplinarität soll durch das Modulsharing mit zwei anderen Master-Studiengängen des Fachbereichs hergestellt werden. Durch dieses Modulangebot erlaubt die Prüfungsordnung eine individuelle Wahl von Modulen anderer Studienfächer. Der Studiengang soll für Studierende mit technischer oder naturwissenschaftlicher Vorbildung durch die zwei Bereiche des Studiums, den wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen und den Integrationsbereich interdisziplinär sein. Gerade der Integrationsbereich soll die Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus fördern. Zudem enthält der Studiengang einerseits ein „technisch-ökonomisches Integrationsfach“, das interdisziplinäres Denken mit Studienbeginn fördern soll. Andererseits soll im „Seminar zu aktuellen technischen, wirtschaftlichen und ökologischen Themen“ im 3. Semester die interdisziplinäre Denkweise praxisbezogen vertieft werden. Weiterhin soll das Praxisprojekt im 2. Semester eine interdisziplinäre Kooperation mit Unternehmen in unterschiedlichen Branchen herstellen.

Die Vermittlung von Methodenkompetenz soll im 1. Semester im Teilmodul (Unit) „Methoden der empirischen Forschung“ und im 2. Semester im fachübergreifenden Research-Projekt stattfinden. Die Anwendung der Methoden und Techniken sollen in weiteren Modulen vertieft und somit einen hohen Stellenwert im Studium haben.

Alle Module sollen auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet sein. Ziel soll die Vermittlung von Handlungskompetenz sein. Im Integrationsbereich soll dieses besonders durch das Modul „Handlungskompetenz“ deutlich gemacht werden. Hier sollen die zuvor vermittelten Fachkompetenzen zusammen mit den Methoden- und Sozialkompetenzen, die das Ausbildungsziel des Moduls „Coaching und Mentoring“ darstellen, im anschließenden Seminar zu „aktuellen technisch/ wirtschaftlichen und ökologischen Themen“ kompetenzorientiert verknüpft werden. Ein weiteres Beispiel ist die Vermittlung von Fachkompetenz im wirtschaftlich-technischen Bereich und die folgende methodische und soziale Kompetenzentwicklung im Wahlpflichtbereich. Es soll sowohl die Wissensvermittlung, als auch die Anwendung des erlernten Stoffes gefördert werden. Auch die Transformation der Inhalte auf neue Themengebiete ist im Forschungsprojekt vorgesehen.

Das Praxisprojekt im Integrationsbereich ist, nach Auffassung der Hochschule, ein deutliches Beispiel für eine wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre. Die Vorbereitung erfolgt wissenschaftsorientiert in den Modulen „Methodenkompetenz für Forschung und Praxis“ und „Die Unternehmung als System.“ Das fächerübergreifende Research-Projekt zu technisch/ wirtschaftlichen Problemstellungen lässt deutlich werden, dass eine forschungsbasierte Lehre das Ausbildungsziel darstellt und sich auch qualitativ anspruchsvoll an einer Fachhochschule realisieren lässt. Die folgenden Abschlussarbeiten ergeben sich auch aus praktischen oder forschungsbezogenen Fragestellungen des Projektes. Die Wahl eines praxisbezogenen und wissenschaftsbasierten Themas der Master-Thesis wird gefördert. Zudem lassen sich durch Drittmittelprojekte am Fachbereich Lehre und Forschung unter Einbeziehung von Studierenden verknüpfen. Die Ergebnisse der Forschung fließen anschließend wieder in die Lehre des Studiengangs ein.

Anhand der Modulbeschreibungen und der Prüfungsordnung wird dargestellt, dass die Prüfungsleistungen auf die Modulinhalt abgestimmt sind. Damit sollen die jeweiligen Lernziele transparenter werden. Die jeweiligen Prüfungsleistungen sind der Modulübersicht und dem Modulhandbuch zu entnehmen. Die Prüfungsleistungen bestehen aus Klausuren, Seminararbeiten, Präsentationen, Case Studies und Projektarbeiten.

Bewertung

Die Kernfächer werden inhaltlich gut aufgestellt und werden sehr stark von Projekten unterstützt.

Nach Ansicht der Gutachter ist das Wirtschaftsingenieurwesen per se interdisziplinär. In diesem Studiengang wird die Interdisziplinarität außerdem durch das technisch-ökonomische Integrationsfach besonders unterstützt.

Grundsätzlich sind die Inhalte nach Ansicht der Gutachter gut gewählt und stimmig, jedoch regen die Gutachter an, eine stärkere Einbindung internationaler Inhalte zu bedenken.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Konzeption und das Ausbildungsziel des Studienganges sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang ist auf das Ausbildungsziel und auf einen berufsqualifizierenden Abschluss mit klarem inhaltlichen Profil abgestimmt.
- Das Angebot an Kernfächern deckt die relevanten Inhalte des Studienfaches zur Erreichung der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ab.
- Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen, auf das Studiengangsziel ausgerichteten Qualifikations- und Kompetenzerwerb.
- Die im Studiengang vorgesehenen Wahlmöglichkeiten ermöglichen einen sinnvollen Qualifikations- und Kompetenzerwerb nach individueller Präferenz.
- Der Studiengang enthält einführende Lehrveranstaltungen zum interdisziplinären Denken bzw. zur interdisziplinären Zusammenarbeit über die Kernfächer hinaus.
- Vermittlung von Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Rezipieren von Fachliteratur sind im Curriculum gewährleistet.
- Die Module sind auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Qualifikations- und Kompetenzorientierung).
- Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist entsprechend dem gestuften Studiensystem und der Studienausrichtung erbracht.
- Die Prüfungen sind auf die Modulhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Die Studierenden sollen im 1. Semester auf forschungsorientierte Aufgaben im Modul „Methoden der empirischen Forschung“ vorbereitet werden. Das fächerübergreifende „Research Projekt“ soll diese Ausbildungskomponente im 2. Semester fortsetzen. In diesem Modul werden die Methoden zur systematischen Analyse und Auswertung anwendungsorientierter Sachverhalte vermittelt.

Die Bildungskomponenten sollen in den Lehrveranstaltungen, die einen gesamtgesellschaftlichen Bezug aufweisen vermittelt werden, z.B. im Modul „Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen“, im „Technisch-ökonomische Integrationsfach“ im „Seminar zu aktuellen technisch/ wirtschaftlichen und ökologischen Themen“.

Eine Verknüpfung mit dem Studiengang Leadership soll neben den fachbezogenen Inhalten auch eine Vertiefung im Bereich soziale Verantwortung und Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen. Insbesondere die Module „Ethik und Management“ (Options) und „Handlungskompetenz“ im 3. Semester behandeln das soziale Verhalten und ethische Aspekte der Führung anhand aktueller Fragestellungen. Zudem soll im Praxisprojekt im 2. Semester das eigene soziale Verhalten anhand der Teamarbeit für die Studierenden persönlich erfahrbar werden. Die Verhaltensweisen sollen durch Tutoren interpretiert und gelenkt werden. Zum anderen soll den Studierenden der Zusammenhang von sozialem Verhalten und fachlichem Ergebnis klar werden. Die Sozialkompetenz soll innerhalb des Teams erkennbar und bewertbar sein. Die Aspekte der Führung sollen vom Hochschullehrer anhand von Videoaufzeichnungen gemeinsam mit den Teams herausgearbeitet werden.

Die Vermittlung der Konzepte Management und Unternehmensführung sollen im Modul „Unternehmensorganisation und -führung“ vermittelt werden. Die Managementkonzepte sollen anhand von Fallbeispielen besprochen und im Zusammenhang dargestellt werden. Im Rahmen folgender Module sollen die wesentlichen Managementkonzepte problembezogen trainiert und anhand von Fallstudien angewendet werden:

- Projektmanagement, Modul 1000
- Qualitätsmanagement, Modul 2100
- Strategisches Management, Modul 1300
- Diversity Management, Modul 2200
- Supply Chain Management, Modul 3100
- Integriertes Logistikmanagement, Modul 2100

Die rhetorischen Fähigkeiten sollen durch Präsentationen und Projektarbeiten gefördert werden. Beispiele dafür sind die Module „Praxisprojekt“, „Handlungskompetenz“ und auch Wahlpflichtmodule, wie „Ethik und Management.“ Im Praxisprojekt sollen die Ergebnisse den Firmenvertretern in Form einer Präsentation von den Studierenden vorgetragen, die Lösungsansätze gemeinsam diskutiert werden. Die Präsentation soll auf Video aufgezeichnet und mit den Teilnehmern ausgewertet werden, damit soll die Kommunikationsfähigkeit und Rhetorik der Teilnehmer gefördert und trainiert werden.

Kooperation und Konfliktverhalten sollen auch im Praxisprojekt in Teams trainiert werden. Zuvor erfolgt die Wissensvermittlung im Modul „Die Unternehmung als System“ in der Unit „Projektmanagement“. Die Interpretation und Auswertung der Ergebnisse eines realen Projektes sind Gegenstand des Moduls „Handlungskompetenz.“ Hier werden in der Unit „Coaching und Mentoring“ im 3. Semester die Kooperation und das Konfliktverhalten gefördert. Die Teilnehmer lernen, Feedback zu geben und auch selber konstruktiv zu nutzen. Damit ist Kooperation und Konfliktverhalten ein Teil der Sozialkompetenz und somit ein Ausbildungsziel.

Bewertung

Im Bereich des Kommunikationsverhaltens und der Rhetorik bewerten die Gutachter die Video-Analyse in „Coaching und Mentoring“ als besonders positiv und zielführend. Aus Sicht der Gutachter ist die Vermittlung der Bildungskomponente im Rahmen der überfachlichen Qualifikationen nicht vorhanden.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.
- Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.
- Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.
- Die Studierenden werden in Kommunikationsverhalten und Rhetorik durch Anleitung in unterschiedlichen Lehrveranstaltungen/ Modulen gefördert.
- Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in unterschiedlichen Modulen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

Ausgangspunkt der Überlegungen für das didaktische Konzept des Studienganges war für die FH FFM die Erkenntnis, dass weder eine theoretische Lehre, noch eine rein praxisbezogene Ausbildung den künftigen Anforderungen gerecht wird. Mängel in der Lehre, die vom Wissenschaftsrat im Rahmen einer Evaluation bereits 1995 an ausgewählten Hochschulen allgemein festgestellt wurden, wie zum Beispiel mangelnde Anschaulichkeit, geringe Motivation der Studierenden, geringe Einbeziehung der Lernenden, fehlende oder falsche Qualifikation für den Berufseinstieg, sollten durch neue didaktische Konzepte verbessert werden. Benötigt werden neue Formen der Ausbildung, die die konkreten Gegebenheiten in Wirtschaft und Hochschulen gleichermaßen berücksichtigen.

Zur Verwirklichung dieses didaktischen Konzeptes soll neben den Kernfächern das sich über mehrere Semester erstreckende „Brückenfach“ dienen, mit dem Praxisprojekt als Mittelpunkt. Hier geht es um ein Konzept, das Verknüpfung von reiner Wissensvermittlung und praktischer Anwendung zum Ziel hat. Diese Unterrichtsform hat die Förderung von sozialer Kompetenz im Fachunterricht zum Inhalt, um auf diese Weise fachübergreifende Elemente ausgeprägter als bisher in das Studium einzubeziehen. Nach Auskunft der FH FFM wurde das Konzept über mehrere Jahre entwickelt, ist mittlerweile erprobt und evaluiert.

In diesem Konzept soll der fachlich-pädagogischen Begleitung und der Organisation der Veranstaltung ein wesentlich höherer Stellenwert zukommen als bei den traditionellen Lehr- und Lernmethoden in den Kernfächern. Das Konzept erfordert daher von den Lehrenden ein höheres Maß an Flexibilität und Kreativität.

Analytische und erforschende Unterrichtsmethoden sollen im Rahmen des Studienganges so kombiniert werden, dass Studierende nicht nur eine gründliche Fachausbildung erhalten, sondern umfassende Handlungskompetenz erwerben. Handlungskompetenz umfasst dabei neben Fachwissen auch die Transferfähigkeit des Gelernten sowie Methoden- und insbesondere Sozialkompetenz. Das Erlernen und Einüben des sachbezogenen und produktiven Umgangs mit Konflikten im Team kann während des Studiums gut durch gezielte und entsprechend geleitete Teamarbeit auf der Basis fachlicher Aufgabenstellungen vermittelt werden. Das Studiengangskonzept sieht Methodenvielfalt in Abhängigkeit von den Lerninhalten, den curricularen Vorgaben und dem didaktischen Konzept vor.

Es ist vorgesehen, Gastreferenten aus der Wirtschaft einzubinden. Die Integration erfolgt entweder innerhalb der Lehrveranstaltung oder zu einem speziellen Anlass. Ein solcher Anlass ist innerhalb des Praxisprojektes vorgesehen.

Fachspezifisch werden zu ausgewählten Themen - begleitend zu den Lehrveranstaltungen im wirtschafts- und rechtswissenschaftlichen Bereich - Tutorien angeboten. Das Konzept des Praxisprojektes im Studiengang ist primär auf die Vermittlung von Handlungskompetenz ausgerichtet. Die Arbeiten werden aufgabenbezogen in vier Teams durchgeführt, die jeweils von einem Tutor/einer Tutorin geleitet werden. Die Lehrveranstaltung wird von einem Seminar begleitet, in dem die Grundlagen vermittelt werden. Zudem werden die Tutoren wöchentlich geschult. Am Anfang findet eine Kick-Off-Veranstaltung statt, die die Tutoren vorbereiten.

Bewertung

Das didaktische Konzept entspricht den Anforderungen und unterstützt die Erreichung der Studienziele.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet.
- Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet. Vielfältige, auf die Module ausgerichtete Methoden werden im Studiengang angewendet.
- Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.
- Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau, sind zeitgemäß und stehen den Studierenden zur Verfügung.
- Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.
- Tutoren sind Bestandteil des Betreuungskonzeptes für die Studierenden.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsbefähigung

Das Curriculum strebt das Zusammenspiel von so genannten „hard skills“ und „soft skills“ an. Zu den „hard skills“ zählen nach Auffassung der Hochschule unter anderem ein breites, interdisziplinär angereichertes Fachwissen, gute Methodenkenntnisse und system- und problemorientiertes Denken. Diese „hard skills“ können in modernen Unternehmensstrukturen allerdings nur dann effektiv eingesetzt werden, wenn sie kombiniert sind mit „soft skills“. Zu den „soft skills“ zählen unter anderem Kommunikations- und Teamfähigkeit, Führungskompetenzen, interkulturelles Verständnis sowie Lernfähigkeit und Bereitschaft zum „lebenslangen Lernen“. Die Kompetenzanforderungen und Ausbildungsziele des Master-Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen sollen teilweise jenseits der Lehrinhalte traditioneller Hochschulausbildung liegen, zumindest bei der Wirtschaftsingenieurausbildung. Die Berufsbefähigung soll sich durch alle Bereiche und Module des Studiengangs ziehen. Der Arbeitsmarkt soll ein Regulativ für die Anpassung der Ausbildungsziele sein.

Die Zielsetzung des Studiengangs will auch Hochschule, Fachbereich, Unternehmen und Studierende einbeziehen. Das Konzept des Master-Aufbau-Studiums soll nach Auskunft der FH FFM die beste Voraussetzung für die vielfältigen Aufgaben in der Zukunft bieten. Die Fähigkeit des Wirtschaftsingenieurs, bereichsübergreifend Problemlösungen erarbeiten zu können, soll die Absolventen als Führungskraft für ein integriertes Management prädestinieren. Dies soll die Absolventen auch bei einem allgemeinen Rücklauf der Konjunktur und damit auch der Beschäftigung zu nachgefragten Arbeitskräften machen.

Bewertung

Berufsbefähigung zieht sich als „roter Faden“ des Studienganges erkennbar durch alle Studienabschnitte. Der Studiengang ist damit systematisch auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes ausgerichtet.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsbefähigung		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Der Lehrkörper für die Lehreinheit setzt sich derzeit insgesamt aus 36 Professoren, ca. 100 Lehrbeauftragten und einem wissenschaftlichen Mitarbeiter zusammen. Der Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen ist Teil der Lehreinheit. Die Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer sind jeweils in der Lehreinheit tätig, nicht nur in einem Studiengang. Im Studiengang selbst sind 2 Lehrbeauftragte eingeplant.

Die wissenschaftliche, pädagogische Qualifikation sowie die Praxiserfahrung der Professoren werden anhand der Einstellungsvoraussetzungen des Hochschulgesetzes des Landes Hessen belegt. Bei den Einstellungen wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis angestrebt. Alle Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer haben mindestens eine fünfjährige praktische Berufstätigkeit bei ihrer Einstellung nachgewiesen. Die Lehrbeauftragten sind Führungskräfte mit mehr als fünf Jahren Berufserfahrung im Bereich ihrer Tätigkeit im Studiengang.

Durch den fachbereichübergreifenden Studiengang soll eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen den Lehrenden der Informatik und den Lehrenden aus dem Bereich Wirtschaft und Recht bestehen, die sich insbesondere durch gemeinsame Forschungsanträge und Projekte ausdrücken soll. Die Zusammenarbeit innerhalb des Fachbereichs soll ebenfalls durch gemeinsam getragene Veranstaltungen, wie z.B. das jährlich stattfindende Forum Wirtschaftsinformatik in Zusammenarbeit mit verschiedenen Unternehmen, geprägt sein.

Weiterhin sollen gemeinsame Projekte oder Fachartikel im Vordergrund der Zusammenarbeit stehen. Auch der Austausch über aktuelle Forschungsthemen im Rahmen von Research Seminaren, auch mit Integration von Gastwissenschaftlern kooperierender Hochschulen, soll die Zusammenarbeit fördern und regelmäßig neue Anknüpfungspunkte für weitere Kooperationen geben. Des Weiteren soll die interne Kooperation im Studiengang im Rahmen der Dozentenkonferenz und der Fachbereichssitzungen stattfinden.

Die Studierenden können jederzeit Kontakt mit den Lehrkräften aufnehmen. Das Lehrpersonal steht den Studierenden nach den Lehrveranstaltungen, zu den festen Sprechzeiten, als auch zu außerhalb der regulären Zeiten telefonisch oder per Email zur Verfügung.

Bewertung

Der Studiengang ist ausreichend mit Lehrpersonal ausgestattet.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren, auch unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen, mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Eine Lehrverflechtungsmatrix weist dieses aus. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Es wird ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis im Lehrpersonal angestrebt.
- Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen, grundsätzlich nachgewiesen durch Promotion, Habilitation oder als gleichwertig beurteilte Leistung. Die wissenschaftliche Qualifikation und die Forschungstätigkeiten stimmen mit der strategischen Planung der Hochschule überein.
- Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.
- Das Lehrpersonal verfügt über überdurchschnittliche Praxiserfahrung.
- Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.
- Das Lehrpersonal steht den Studierenden auch außerhalb der vorgegebenen „Sprechzeiten“ zur Verfügung. Die Studierenden sind „rundum zufrieden“.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Fällen übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Der Studiengangsleiter ist verantwortlich für die Koordinierung fachlicher Fragestellungen und die Weiterentwicklung des Studiengangs. Die administrativen Aufgaben und Fragestellungen stehen in der Verantwortlichkeit des Prüfungsamt bzw. des Dekanats.

Der Studiengangsleiter verantwortet sein Kompetenzfeld im Hinblick auf Lehre und Forschung, ist Ansprechpartner für Studierende und Externe und gestaltet in Kooperation mit Vizepräsidentin und Studiendekan das Programm der Hochschule von der fachlichen Seite.

Eine übergreifende Koordination der Lehraktivitäten erfolgt durch den Dekan des Fachbereichs. Der Dekan und der Studiengangsleiter sind für die strukturelle Weiterentwicklung des Studienprogramms sowie damit verbundene Modulangebote verantwortlich. Sie sind berechtigt, Empfehlungen zur strukturellen und inhaltlichen Gestaltung und Umsetzung des Studienganges an das Lehrpersonal zu geben. Dies soll unter anderem dafür Sorge tragen, dass kursübergreifende, inhaltliche Redundanzen nicht in unangemessener Art auftreten und das angestrebte akademischen Niveaus erreicht und gehalten wird.

Die Handreichung für Organisation des Fachbereichs 3 fasst folgende Aufgaben der Studiengangsleitung zusammen:

- Mitwirkung bei der Planung und Sicherstellung des Lehrangebotes im jeweiligen Studiengang (in Abstimmung mit Studiendekanin und Fachkoordinatoren/rinnen),
- Studienberatung für den Studiengang,
- Betreuung der Einführungsveranstaltung,
- Mitwirkung bei der Fortentwicklung der Studieninhalte,
- Betreuung der Informationen über den Studiengang,
- Mitwirkung bei der Vertretung der Belange des Studienganges in der Öffentlichkeit,
- Mitwirkung bei der Evaluierung und Qualitätssicherung der Lehre einschließlich der Lehrbeauftragten,
- Abstimmung der Belange des Studiengangs mit den im Studiengang lehrenden Kollegen,
- Mitwirkung bei Fragen der Prüfungsordnung.

Die Fachkoordinatoren (z.B. Betriebswirtschaft, Schlüsselqualifikationen, Produktion und Logistik, Quantitative Methoden etc.) haben demnach folgende Aufgaben:

- Mitarbeit (in Abstimmung mit Studiendekanin oder Studiengangsleitung) bei der Planung und Sicherstellung des fachspezifischen Lehrangebotes des Fachbereichs,
- Fachbezogene Beratung der Studierenden,
- Inhaltliche Abstimmung der Studieninhalte innerhalb des Studiengangs und – quer – über die Studiengänge hinweg,
- Erstellung der Fachinformationen,
- Mitwirkung bei der Evaluierung und Qualitätssicherung des jeweiligen Fachgebietes,
- Betreuung der Lehrbeauftragten und Kollegen im jeweiligen Fachgebiet,
- Unterstützung des Prüfungsamtes bei Anerkennungsfragen.

Studierende und das Lehrpersonal werden von folgenden Mitarbeitern/ Stellen unterstützt:

- Dekanatssekretariat,
- Fachbereichsreferentin,
- EDV & Technik,
- Career Center,
- Student Support Center / Innendienst Sachbearbeitung (Prüfungsamt).

Nach Auskunft der FH FFM ist die Einrichtung eines Praxisbeirates geplant.

Bewertung

Aus Sicht der Gutachter erfüllt das Studiengangsmanagement alle Anforderungen.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse, -kompetenzen und Verantwortlichkeiten sind festgelegt und werden entsprechend umgesetzt. Die Dozierenden und Studierenden sind bei den Entscheidungsprozessen, welche ihre Tätigkeitsbereiche betreffen, einbezogen.
- Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.
- Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird sowohl qualitativ als auch quantitativ und unter Berücksichtigung der Mitwirkung in anderen Studiengängen gewährleistet. Die Hochschule sorgt für die fortlaufende Weiterqualifizierung des administrativen Personals.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Dokumentation des Studienganges

Das gesamte Konzept soll ausführlich im Internet beschrieben werden. Weiterhin sollen Flyer erstellt und entsprechende Informations-Kampagnen gestartet werden. Die an der FH Frankfurt bewährten Kommunikationskanäle (Studienberatung, PR-Abteilung) sollen ebenfalls genutzt werden. Hochschulintern werden Informationsveranstaltungen angeboten. Ein Jahresbericht soll, wie für die laufenden Studiengänge auch, erstellt werden, wenn der Studiengang gestartet ist.

Bewertung

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.
- Die Aktivitäten im Studienjahr sollen zukünftig dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Der Fachbereich 3 verfügt am Campus Nibelungenplatz im Gebäude 4 für die Lehre in den Studiengängen des Fachbereichs über 18 Vorlesungs- bzw. Seminarräume mit einer Kapazität von jeweils 12 bis 55 Studierenden. Bei Engpässen, großen Prüfungsklausuren oder besonderen Veranstaltungen kann auf zentral bewirtschaftete Räume zurückgegriffen werden. Durch den Neubau des Gebäudes 2 stehen dem Fachbereich weitere Lehrräume zur Verfügung. Alle Lehrräume sind mit Whiteboards und mit Overheadprojektoren ausgestattet. Zusätzlich sind 17 Räume als Multimedia-Räume mit PCs und Beamern ausgestattet. Nach Darstellung der Hochschule sind die Räumlichkeiten behindertengerecht zugänglich (z.B. durch Aufzüge) und die Vertrauensperson für Schwerbehinderte ist z.B. auch bei Baumaßnahmen hinzu zuziehen.

Der Fachbereich 4 hat vier PC-Labore eingerichtet. Des Weiteren stehen Selbstlernräume und ein Selbstlernzentrum zur Verfügung.

Die Bibliothek der FH FFM versteht sich als Service-Einrichtung für die gesamte Hochschule. Es handelt sich um eine einschichtige, d.h. zentral organisierte Hochschulbibliothek im Sinne des Hessischen Hochschulgesetzes. Die Bibliothek ist öffentlich und die Nutzung jedem Interessierten gestattet. Die Beschaffung der Medien unterliegt den zuständigen Erwerbungsmitarbeitern der Bibliothek (Monographien, Fortsetzungen, Elektronische Medien) sowie der Bibliotheksleitung in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen über die Bibliotheksbeauftragten. Elektronische Medien werden sowohl durch die Bibliothek als auch hessenweit zentral über ein Verbund-Konsortium beschafft.

Während des Semesters ist die Bibliothek wöchentlich 55 Stunden. Als Bibliotheksausweis gilt der Study-Chip der FH FFM nach vorheriger Anmeldung. Selbstbedienungsfunktionen und Abfragen zum Nutzerkonto sind online möglich. Zu Recherchezwecken stehen in der Bibliothek 35 PCs zur Verfügung. Der Online-Katalog (OPAC) sowie das Katalog-Portal FRANKA, das den gleichzeitigen Sucheinstieg in alle Frankfurter Bibliotheken bietet, sind auch über das Internet verfügbar. Datenbanken werden über das Datenbank-Infosystem DBIS vermittelt und können von jedem PC über das Intranet aufgerufen werden. Gleiches gilt für Volltexte aus Online-Zeitschriften, die in der Elektronischen Zeitschriftenbibliothek EZB recherchiert werden können. Die Bibliothek bietet Seminar-Veranstaltungen zur Vermittlung von Informationskompetenz an. Zusätzlich werden Studierende durch studentische Tutoren bei der Nutzung der elektronischen Angebote der Bibliothek unterstützt.

Der Medienetat des FB 3 beträgt 2007 für Monographien 20.818 Euro, für Zeitschriften / Loseblattsammlungen / Fortsetzungen und Serien 13.000 Euro. Darüber hinaus gibt es zentral beschaffte Medien, die von Interesse für alle sind (insbesondere Datenbanken).

Die Bibliothek verfügt über ca. 150 Arbeitsplätze für Studierende, die allen Studierenden der FH FFM zur Verfügung stehen.

Bewertung

Die Sachausstattung des Studiengangs ermöglicht ein zielführendes Studieren.

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten, auch unter Berücksichtigung der Ressourcenverwendung für andere Studiengänge. Die Räume und Zugänge sind behindertengerecht ausgestattet und barrierefrei erreichbar.
- Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies Wireless LAN.
- Das Studiengangskonzept beinhaltet eine Bibliotheksstrategie. Forschungsaktivitäten sind auf die Studieninhalte abgestimmt. Darüber hinaus gewährleisten die bereitgestellten Finanzmittel und das vorhandene Personal dauerhaft den sinnvollen Ausbau des Bestandes bzw. die Wahrung der Zeitschriften-Abonnements.
- Öffnungszeiten auch außerhalb der veranstaltungsfreien Zeit sind gegeben. Eine Betreuung in dieser Zeit ist grundsätzlich gegeben.
- Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, in zwei Fällen übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Das Career Center des Fb 3 Wirtschaft und Recht der FH FFM ist die Anlaufstelle für

1. Studierende,
 - die ihr Berufspraktisches Semester absolvieren,
 - die sich über benötigte Qualifikationen für einzelne Berufe informieren wollen,
 - die ihre Abschlussarbeit praxisorientiert in Zusammenarbeit mit einem Unternehmen schreiben wollen und
2. Unternehmen, die Angebote an Studierende kommunizieren wollen.

Die Beraterin im Career Center steht den Studierenden und Unternehmen als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Der Fachbereich und die Beraterin stehen in direktem Kontakt zu Unternehmen und Organisationen.

Der Fachbereich 3 führt seit 1992 jährliche Absolvententage durch. Eine Alumni-Datenbank ist seit dem Frühjahr online.

Folgende Beratungs- und Betreuungsstellen stehen den Studierenden der FH FFM zur Verfügung:

- Psychotherapeutische Beratung,
- Prüfungsrecht (Studierende und Bedienstete erhalten Beratung in Fragen zu Studien- und Prüfungsordnungen sowie Widersprüchen gegen Prüfungsentscheidungen und Prüfungsverfahren),
- Studieren mit Behinderung,
- Studienbüro (zuständig für Studienbeiträge, Befreiungen, Urlaubsanträge und Teilzeitstudium),
- Studienberatung (bietet auch Orientierungs- und Entscheidungshilfen zu allen Fragen rund um das Studium und zur persönlichen Lebenssituation).

Bewertung

Die Hochschule bietet in ausreichendem Maße zusätzliche Dienstleistungen an und verweist bei Bedarf auch auf externe Beratungsstellen.

Insgesamt lässt sich feststellen:

- Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.
- Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.
- Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Die hessischen Hochschulen werden finanziert auf der Grundlage einer „Rahmenzielvereinbarung zur Sicherung der Leistungskraft der Hochschulen in den Jahren 2006-2010 (Hochschulpakt)“. Die Finanzierung soll auf der Grundlage stabiler Clusterpreise erfolgen, die unter der Berücksichtigung von Kostenträgerrechnungen ermittelt werden. Die Mengenkomponente „Studierende“ geht über vereinbarte Leistungszahlen (Zielzahlen) in die Budgetermittlung ein.

Die FH FFM-interne Mittelverteilung folgt der leistungsorientierten Mittelzuweisung des Landes. Seit dem Jahr 2005 erhält jeder der vier Fachbereiche an der FH FFM ein Globalbudget, aus dem die Personalkosten, die Kosten der Lehraufträge und die Sachmittelkosten zu bestreiten sind. Investitionen und Innovationen werden aus zentralen Mitteln finanziert.

Die Hochschulleitung hat mit Errichtungsbeschluss vom 17.2.2006 den Studiengang in die Struktur- und Entwicklungsplanung der Hochschule aufgenommen. Grundlage hierfür waren die Kapazitätsberechnungen auf der Basis der Erlasse des Ministeriums sowie die vorliegenden Informationen über die künftige Mittelverteilung. Danach ist die nachhaltige Finanzierung des Studiengangs sicher gestellt.

Bewertung

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.
- Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausrüstung. Die finanzielle Grundausrüstung ist vorhanden.
- Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Die Hochschule hat ein strukturiertes Prozess-Schema für die Studiengangsentwicklung der Hochschule verabschiedet und im Intranet der Hochschule veröffentlicht. Dieser Leitfaden umfasst alle erforderlichen Schritte und Abstimmungsprozesse und gibt Qualitätskriterien für die Studiengangsentwicklung vor. Insbesondere umfasst er die Zusammenarbeit zwischen Fachbereichen und zentralen Einrichtungen sowie die Sicherstellung der Konsistenz der Einzelregelungen und -maßnahmen mit den gesetzlichen Vorgaben und den Allgemeinen Bestimmungen der Hochschule.

Das Evaluationskonzept des Studiengangs des Fachbereichs 3 Wirtschaft und Recht und der FH FFM beinhaltet folgende Punkte:

- Kommunikation in der Lehrveranstaltung: Studierende werden ermuntert, in der Lehrveranstaltung selbst den Stand ihrer Wissensaneignung bzw. ihre Probleme dabei zum Ausdruck zu bringen durch: Beteiligung, Fragen und Kritiken.
- "Runder Tisch" (einmal pro Semester): Jede Semestergruppe der Studierenden wählt zwei Vertreter, die Probleme und Schwachstellen in einem Gespräch mit dem Qualitätsbeauftragten zur Sprache bringen.
- Befragung zur Organisation: Einmal pro Semester wird eine schriftliche Befragung aller Studierenden des Studiengangs zu Fragen der Studienorganisation durchgeführt. Die Ergebnisse werden vom Evaluationsbeauftragten ausgewertet. Die Dozenten und das Dekanat erhalten die Ergebnisse. Ergebnisse, die auf Schwachstellen schließen lassen, führen ggfs. zu Lösungsansätzen.
- "Kummerkasten": Mitteilungen werden regelmäßig und zeitnah ausgewertet.
- Selbstevaluation der Dozenten: Dozenten sind verpflichtet einmal pro Semester die Studierenden ihrer Lehrveranstaltungen hinsichtlich lehrveranstaltungsspezifischer Kriterien zu befragen (Standardkatalog an Fragen). Sie werden vom Evaluationsbeauftragten in der Durchführung beraten. Die Lehrenden sind verpflichtet, die Ergebnisse der Evaluation mit ihren Studierenden zu besprechen. Aggregierte Evaluationsergebnisse der Studiengänge sollen über die Dekane, den Studiengangsleiter und den Runden Tisch in die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Studiengangs eingehen.
- Studienverlaufsstatistiken werden aus Verwaltungsdateien ausgewertet, die Auskunft über Bewerberzahlen, Fachstudiendauern, Abbrecherquoten und weitere Details geben.

Qualitätsentwicklung und Evaluation von Studium und Lehre werden als gemeinsame Aufgabe aller Mitglieder der Hochschule unter besonderer Mitwirkung der Studierenden betrachtet. Die Fachbereiche, der Senat und seine Kommissionen gewährleisten die Beteiligung aller Gruppen und eine breite demokratische Diskussion. Hochschulleitung,

Dekanate und Fachabteilungen unterstützen das Qualitätsmanagement und übernehmen koordinierende und besondere Aufgaben. Für die hochschulweite Qualitätsentwicklung im Bereich Studium und Lehre ist primär das Mitglied des Präsidiums zuständig, zu dessen Geschäftsbereich die Angelegenheiten von Studium und Lehre gehören. An der FH FFM ist das die Vizepräsidentin. Sie wird dabei inhaltlich, konzeptionell und organisatorisch von der Referentin für Evaluationsfragen unterstützt und von dem Evaluationsbeauftragten der Hochschule fachlich beraten.

Folgende Organisationseinheiten sind beteiligt:

- a) Senat der FH FFM: beschließt die Leitlinien zur Evaluation und Qualitätssicherung in Studium und Lehre bzgl. Planung und Durchführung der Evaluation sowie die Durchführung abgeleiteter Qualitätssicherungsmaßnahmen und Monitoring.
- b) Arbeitsgemeinschaft der Evaluationsbeauftragten: regelmäßige Treffen der Evaluationsbeauftragten zu grundlegenden Fragen zur Umsetzung und zum Erfahrungsaustausch.
- c) Konferenz der Studiendekane der Fachbereiche ist zuständig für die Qualitätsentwicklung von Studium und Lehre in ihrem Fachbereich und damit für die Umsetzung der aus den Evaluationsergebnissen abgeleiteten Maßnahmen.

Im Fachbereich sind die Verantwortlichkeiten für die Qualitätsentwicklung festgelegt. Nach § 51 (1) HHG ist das Dekanat für die Studien- und Prüfungsorganisation verantwortlich und unterstützt das Evaluierungsverfahren administrativ. Es wird dabei durch die Referentin für Qualitätsmanagement unterstützt. Der Fachbereichsrat beschließt über den Evaluationsmodus und benennt mindestens eine/n Evaluationsbeauftragte/n.

Der/die Evaluationsbeauftragte unterstützt den Studiendekan oder die Studiendekanin bei seiner oder ihrer Aufgabe, die Qualität von Studium und Lehre zu sichern und zu verbessern. Die Evaluationsbeauftragten der Fachbereiche sind für die Durchführung der Evaluation im Fachbereich zuständig.

Eine Fremdevaluation durch den Wissenschaftsrat hat 1994 stattgefunden.

Bewertung

Insgesamt lässt sich festhalten:

- Die Hochschule hat Qualitätsziele für die Entwicklung von Studiengängen formuliert und überprüft ihre Umsetzung regelmäßig. Ihr System der Qualitätssicherung und -entwicklung ist umfassend konzipiert und berücksichtigt alle für eine qualitätvolle Entwicklung von Studiengängen relevanten Bereiche. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Das Konzept der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Qualitätssicherungskonzept der Fakultät und der Hochschule eingebettet.
- Es besteht ein Qualitätssicherungs- und -entwicklungsverfahren, das systematisch für eine kontinuierliche Überwachung und Weiterentwicklung der Qualität in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Die Verantwortlichkeiten sind klar definiert.
- Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.
- Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung- und entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung- und entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung- und entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: **Fachhochschule Frankfurt am Main**

Studiengang: **Wirtschaftsingenieurwesen (Master of Business Administration and Engineering)**

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Ziele und Strategie					
1.1	Zielsetzungen des Studiengangs			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studiengangs		X			
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt		X			
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)		X			
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung			X		
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden (falls zutreffend)					n.b.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden			X		
1.3.4	Internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Strukturelle und/oder inhaltliche Indikatoren für Internationalität			X		
1.3.6	Fremdsprachenkompetenz				X	

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		
1.5	Chancengleichheit			X		
2.	Zulassung (Zulassungsprozess und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			X		
2.2	Auswahlverfahren					n.v.
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.r.
2.4	Gewährleistung der Fremdsprachenkompetenz			X		
2.5*	Transparenz und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.6*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studiengangs					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.2*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.3	Struktureller Aufbau des Studiengangs (Kernfächer und Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer))			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxisinhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			Auflage		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

Bewertungsstufen

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studiengangs bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden (falls zutreffend)			X		
3.2.5	Interdisziplinarität			X		
3.2.6	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.2.7*	Ausrichtung auf Qualifikations- und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.8	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.9	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.10	Abschlussarbeit					n.b.
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben (nur bei Master-Studiengang)			X		
3.3.2	Bildung und Ausbildung					n.v.
3.3.3	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.4	Managementkonzepte			X		
3.3.5	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.6	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Begleitende Lehrveranstaltungsmaterialien			X		
3.4.5	Gastreferenten			X		
3.4.6	Tutoren im Lehrbetrieb			X		
3.5*	Berufsbefähigung		X			
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studiengangs			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiskenntnisse des Lehrpersonals		X			
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal		X			
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
4.2.2	Studiengangsleitung			X		
4.2.3*	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.4	Beratungsgremium (Beirat) und dessen Struktur und Befugnisse					n.b.

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	
4.3	Dokumentation des Studiengangs			X		
4.3.1*	Beschreibungen des Studiengangs			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr					n.b.
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1*	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Zugangsmöglichkeit zur erforderlichen Literatur		X			
4.4.4	Öffnungszeiten der Bibliothek			X		
4.4.5	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		
4.5	Zusätzliche Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und Placement Service			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studiengangs			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

Beurteilungskriterien		Bewertungsstufen				
		Exzellente	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1*	Qualitätssicherung und -entwicklung der Hochschule in der Studiengangsentwicklung			X		
5.2	Einbezug der Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.3	Qualitätssicherung und -entwicklung des Studiengangs in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.4	Evaluation			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		